

Veranstaltungen

Im Berichtszeitraum organisierten die Institute, die sich im Haus der Niederlande zu Münster befinden, d.h. das Zentrum für Niederlande-Studien und das Institut für Niederländische Philologie der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster, folgende Veranstaltungen:

Prof. Dr. Albert Kersten, Leiden

Niederländische Traumata des Zweiten Weltkrieges: Deutschland und Indonesien

Im August 1995 widersetzte sich die niederländische Regierung der Anwesenheit Königin Beatrix' bei den Feierlichkeiten zum 50. Jahrestag der indonesischen Unabhängigkeitserklärung vom 17. August 1945. Nach Beendigung der Dekolonisation im Jahr 1962 erwiesen sich die niederländische Gesellschaft und Politik noch immer als äußerst empfindlich gegenüber bestimmten Aspekten der kolonialen Vergangenheit, die nach dem Zweiten Weltkrieg ihr unerwartetes Ende gefunden hatte. Das gleiche gilt für die Nachkriegsbeziehung zu Deutschland. Während beide Länder im internationalen Verbund gemeinsam am Aufbau der europäischen Integration und der Sicherheit des Westens arbeiteten, gab es hingegen in den bilateralen Beziehungen auf niederländischer Seite noch lange sehr empfindliche Unterströmungen antideutscher Gefühle und Haltungen. Sind diese Reaktionen typisch niederländisch, oder anders ausgedrückt: sind sie charakteristisch für einen Kleinstaat, der unvorbereitet in das internationale Mächtenspiel gerät? Diese und weitere Fragen behandelte Prof. Dr. Albert Kersten, im Wintersemester 2005/2006 Fellow am Zentrum für Niederlande-Studien, in einem öffentlichen Vortrag am 11. Januar 2006 im Haus der Niederlande.

Dr. Ad Zuiderent, Amsterdam

Literatur nach der Überschwemmungskatastrophe vom 1. Februar 1953

Die Überschwemmungskatastrophe, die am 1. Februar 1953 den Südwesten der Niederlande traf, war mit annähernd 2.000 Toten und einem riesigen Ausmaß an Zerstörung das verhängnisvollste dramatische Ereignis, das die Niederlande in der zweiten Hälfte des zwanzigsten Jahrhunderts heimsuchte. Im Werk verschiedener Dichter sowie Prosa- und Theaterautoren hat diese Katastrophe Spuren hinterlassen, wie die von Zuiderent zusammengestellte Anthologie *Na de watersnood* (Querido 2003) und der danach erschienene Roman *De verdronkene* (2004) von Margriet de Moor zeigen. In dem Vortrag, der am 18. Januar 2006 im Haus der Niederlande stattfand, wurden zunächst Bilder der Überschwemmungskatastrophe gezeigt; anschließend standen einige charakteristische Konstanten dieser Literatur im Mittelpunkt der Betrachtung.

Dr. Barbara Henkes, Amsterdam

Aus Liebe zum Volk. Volkskundler auf der Suche nach der niederländischen Identität

Was verbindet Niederländer und wofür stehen die Niederlande? Wie verhält sich die niederländische Bevölkerung zu den anderen Völkern in Europa und weltweit? Die gleichen Fragen, die die gegenwärtige politische Debatte bestimmen, führten nach dem Ersten Weltkrieg zur Gründung einer neuen wissenschaftlichen Disziplin, der Volkskunde. Der Vortrag *Aus Liebe zum Volk* von Dr. Barbara Henkes am 27. Januar 2006 zeigte, wie während der Zwischenkriegszeit und der Besatzungszeit über nationale Eigenart gedacht wurde und welche Ansichten über Kultur, Sprache, Rasse und Religion dem zugrunde lagen.

Dr. Harry Bekkering, Nijmegen

Die (literarische) Emanzipation der Kinder- und Jugendliteratur in den Niederlanden

Der Vortrag, der am 15. Mai 2006 in der Bibliothek des Hauses der Niederlande stattfand, bot einen Überblick über die Entwicklung der Kinder- und Jugendliteratur nach dem Zweiten Weltkrieg. Sehr lange befand sich die Jugendliteratur in einer (pädagogischen) Isolation. Daher galt die besondere Aufmerksamkeit denjenigen Faktoren, die dazu beigetragen haben, diese Isolation aufzuheben: Faktoren institutioneller Art, literaturwissenschaftliche Faktoren, poetische oder literaturdidaktische Faktoren sowie Entwicklungen auf gesellschaftlich-soziologischem Gebiet. Anschließend wurden einige Tendenzen in der Jugendliteratur behandelt, und schließlich wurde für die Aufnahme literarisch zu nennender Texte aus der Jugendliteratur in die Literaturgeschichte plädiert.

Präsentation

Die Niederlande als Schwerpunktland beim Schleswig-Holstein Musikfestival

Im Sommer 2006 bildete das Königreich der Niederlande den Länderschwerpunkt beim Schleswig-Holstein Musik-Festival. Vom 15. Juli bis zum 3. September 2006 übernahmen Königin Beatrix der Niederlande und Bundespräsident Horst Köhler die Schirmherrschaft über die zahlreichen Konzerte und Veranstaltungen. Obwohl die Niederlande mit etwa 16 Mio. Einwohnern zu den kleineren Ländern gehören, sind sie aus musikalischer Sicht eine große Nation. Komponisten der „Niederländischen Schule“ haben die ältere europäische Musikgeschichte entscheidend geprägt. Begleitend zum Festival erschien ein Hörbuch von den Musikwissenschaftlerinnen und ARD-Rundfunkjournalistinnen Corinna Hesse und Antje Hinz. *Niederlande hören – eine musikalisch illustrierte Reise durch die Kulturgeschichte der Niederlande – mit dem bekannten Schauspieler und Sprecher Rolf Becker*. Das Programm des Schleswig-Holstein Musikfestivals und die hochwertige, künstlerisch gestaltete CD-Edition wurden von den beiden Autorinnen in einer Veranstaltung am 30. Mai 2006 im Haus der Niederlande vorgestellt.

Kolloquium

Zwischen Bürgerversicherung und Kopfpauschale: Die niederländische Gesundheitsreform als Beispiel für Deutschland

Im Januar 2006 trat in den Niederlanden eine Gesundheitsreform in Kraft, bei der Elemente der in Deutschland kontrovers diskutierten Bürgerversicherung und Kopfpauschale kombiniert wurden. Diese Reform wurde auch als Beispielmodell für die Reformbemühungen in Deutschland angeführt. Das Kolloquium, das am 22. Juni 2006 im Freiherr vom Steinsaal zu Münster stattfand, griff die aktuelle Diskussion auf und brachte Experten aus Deutschland und den Niederlanden zusammen, die die Vor- und Nachteile des niederländischen Modells sowie seine Übertragbarkeit auf die Situation in Deutschland aufzeigten und diskutierten.

Ausstellung

Mirjam Janse, Amsterdam: Licht in meinen Ohren. Über die Kunst des Hörens

Die bildende Künstlerin Mirjam Janse ist fasziniert vom Geheimnis der Inspiration, das sie gerne zum Thema ihrer Arbeiten macht. Die Installation *Licht in meinen Ohren* besteht aus einer Serie von Skulpturen in Form lebensgroßer farbiger Figuren, die aus verschiedenen Materialien wie Filz, Holz, Stahl und Bronze hergestellt sind. Jede der Figuren symbolisiert einen Aspekt des Hörens, allerdings des Hörens auf sich selbst, nach innen, das Erlauschen der Stille. Jeder kennt ja die Momente des Innehaltens bei einer Wahrnehmung oder der Erkenntnis, eine gute Idee zu haben. Auch die Ehrfurcht vor der Schönheit von Musik oder bildender Kunst führt zu solchen Momenten der Stille. Mirjam Janse nennt sie Augenblicke des „Lichts in den Ohren“. Die Ausstellung fand vom 28. Juni bis zum 29. Juli 2006 im Zunftsaal des Hauses der Niederlande statt.

Ausstellung

Roman Skarabis – Über Vincent van Gogh

Der Gedanke, eine Ausstellung über die Person Vincent van Gogh zu machen, beruht darauf, dass seine Bilder großes Ansehen genießen, bei Ausstellungen, aber nur wenig über ihn selbst zu erfahren ist. Ebenso wenig ist über die genaue Anzahl und Verbreitung seiner Werke bekannt. Alle gezeigten Arbeiten beschäftigten sich genau mit diesen Themen. Im Einzelnen handelte es sich um die Visualisierung seiner Biographie, eine Persönlichkeitsstudie anhand sämtlicher Selbstportraits, sowie eine Karte über die weltweite Verbreitung seiner Werke. Eine weitere Karte zeigte alle bisherigen Einzelausstellungen, eine animierte Lichtprojektion interpretierte sein Gemälde *Sternennacht*, und eine vergleichende Betrachtung seines Lebensweges mit dem seines Bruders Theo zeigte das Verhältnis der beiden zueinander. Die außer-

ordentlich gut besuchte und beurteilte Ausstellung fand vom 2. bis zum 28. August 2006 im Zunftsaal des Hauses der Niederlande statt.

Exkursion

Rembrandt 400

Im Jahr 2006 war es 400 Jahre her, dass Rembrandt van Rijn in Leiden das Licht der Welt erblickte. Grund genug, mit einer Vortragsreihe und einer Exkursion an den holländischen Meister zu erinnern, der wie kein anderer Licht und Schatten auf die Leinwand bannen konnte, aber auch als Zeichner und Radierer unerreicht bleibt. Am 6. September 2006 hielt Dr. Gero Seelig (Staatliches Museum Schwerin) einen Vortrag mit dem Titel *Rembrandts Ruhm*. Zum Wandel der Zuschreibungen in Schwerin. Dreizehn Schweriner Gemälde, im 18. Jahrhundert „Rembrandt“ genannt, schreibt man heute Fabritius, Knüpfer, Koninck und anderen zu. Dies zeigt, dass Rembrandt in der Vergangenheit ein ganz anderer Künstler war, als er in unserer Zeit geworden ist. Der Blick auf diesen anderen Rembrandt und seine Stellung in der Sammlung hilft, unser eigenes Bild des Künstlers nicht als ein endgültiges, sondern als ein historisch gewachsenes zu erkennen. Am 13. September hielt Dr. Arnulf von Ulmann (Germanisches Nationalmuseum Nürnberg) einen Vortrag mit dem Titel *Rembrandt gepaust*. An Hand werktechnischer Analysen von zwei Tafelbildern, die in der Zuschreibung an Rembrandt strittig waren oder sind, wurden die Grenzen und Möglichkeiten der Stilkritik aufgezeigt. Hierbei ging es um das Selbstportrait Rembrandts aus dem Germanischen Nationalmuseum und eine Wiederholung im Mauritshuis, sowie die Darstellung der Arbeiter im Weinberg aus der Petersburger Ermitage, zu der jüngst eine Zweitversion bekannt wurde und deren Publikation in Vorbereitung ist. Zur Vorbereitung der Exkursion hielt Dr. Mechthild Beilmann-Schöner am 20. September 2006 einen Vortrag zum Thema *Rembrandt – der Erzähler*. Rembrandt war Maler, Zeichner und Radierer, in allen drei Künsten gleich begabt. Mehr als 1.500 Zeichnungen seiner Hand sind erhalten, meist Federzeichnungen, in denen er alle Stoffgebiete seiner Zeit bearbeitet, vor allem biblische Geschichten und Porträts. Der Vortrag führte in das zeichnerische Werk Rembrandts ein und gab einen Überblick über die Ausstellung im Rijksmuseum. Die sehr gelungene und gut besuchte Exkursion fand am 27. September 2006 statt.

Dr. Frits Zwart, Den Haag

Willem Mengelberg, 1871–1951. Aus dem Leben und Werk eines gefeierten und umstrittenen Dirigenten und Komponisten

Willem Mengelberg gehört zweifellos zu den größten Dirigenten des 20. Jahrhunderts. Fünfzig Jahre lang leitete er das Amsterdamer Concertgebouw-Orchester und verhalf ihm zu einem dauerhaften Weltruhm. Der Mengelberg-Biograph Frits Zwart präsentierte Heft 8 der Kleineren Schriften der Reihe *Niederlande-Studien*, in dem der Dirigent und Komponist im Mittelpunkt

steht. Die Publikation enthält Beiträge zu verschiedenen Aspekten des Lebens Willem Mengelbergs, biographische Notizen zu seinem Werdegang und zu seiner Karriere, Beiträge zu seinen besonderen Beziehungen zu Gustav Mahler und Richard Strauss, zu den Interpretationen des Dirigenten und zum Komponisten Willem Mengelberg.

Prof. Dr. Hein Klemann, Rotterdam

Wirtschaft in einem besetzten Land. Die wirtschaftliche Situation der Niederlande im Zweiten Weltkrieg

In den Niederlanden erinnert man sich an den Zweiten Weltkrieg nicht nur als Zeit der Judenverfolgung sondern auch als Periode bitterer Armut. In der kollektiven Erinnerung wurde die niederländische Bevölkerung Opfer der deutschen Nachbarn, die ihr ihre Demokratie wegnahmen, um eine Diktatur zu installieren und die so dem Wohlstand ein Ende setzten. Die Wirtschaft brach zusammen, da die Besatzer dem Land Arbeiter, Maschinen, Rohstoffe und produzierte Güter entzogen. Inzwischen ist jedoch deutlich geworden, dass die Wirtschaft in den ersten beiden Jahren der Besatzung eine kurze Wachstumsphase (wie sie seit den späten 20er Jahren nicht mehr aufgetreten war) durchmachte. Hein Klemann war im Wintersemester 2006/2007 wissenschaftlicher Fellow am Zentrum für Niederlande-Studien. Der Vortrag fand am 25. Oktober 2006 in der Bibliothek des Hauses der Niederlande statt.

Renate Dorrestein

Das Erdbeerfeld und Der Ausflug

Renate Dorrestein, geboren 1954 in Amsterdam, wuchs in einer römisch-katholischen Familie auf. Ihre Jugend sei recht glücklich gewesen, sagt sie – das habe jedoch weniger an einer besonders harmonischen Familienatmosphäre als vielmehr an ihrer eigenen Phantasie gelegen, mit der sie ihrem Leben Farbe verlieh. Schon früh stand ihr Traum fest: Schriftstellerin werden. Heute ist die ehemalige Journalistin eine der holländischen Starautorinnen. Für ihre Romane, die u.a. sehr erfolgreich in Amerika, Großbritannien, Italien, Spanien, Finnland, Schweden und Frankreich erscheinen, wurde sie mehrfach ausgezeichnet. Die Autorin las aus ihren Büchern *Das Erdbeerfeld* (nl. *Het duister dat ons scheidt*) und *Der Ausflug* (nl. *Zolang er leven is*). Die Lesung fand am 6. November 2006 in Zusammenarbeit mit dem Literaturverein Münster e.V. in der Bibliothek des Hauses der Niederlande statt.

Ausstellung

Joep Bertrams – Sprengstoff aus Holland. Politische Zeichnungen und Animationen

Der 1946 in Roermond geborene und heute in Amsterdam lebende Joep Bertrams ist seit 1989 als politischer Zeichner für die *Amsterdamer Tageszeitung*

tung *Het Parool* tätig, zuvor illustrierte er Artikel, aber auch Kinderbücher. In den Jahren 1986 und 1989 erhielt er den in den Niederlanden sehr geschätzten Kinderbuchpreis des *Zilveren Penneel*, den zweiten für das von ihm selbst geschriebene Buch *Johan Edelgans*. Bertrams Illustrationen verraten, dass er das Vorstellungsvermögen von Kindern nicht unterschätzen, sondern herausfordern will, ein Kennzeichen, das auch für die Betrachter seiner politischen Zeichnungen heute gilt. Seine phantasievollen, zuweilen surrealistischen Illustrationen zu Gedichten von Wiel Kusters erschienen in Deutschland unter dem Titel *Ein berühmter Trommler*. Mehr und mehr richtete er aber seine Aufmerksamkeit auf politische Inhalte und verstand es, neben der klassischen täglichen politischen Zeichnung, die Idee der politischen Animationsfilme (für das Fernsehmagazin *Nova*) weiterzuentwickeln, so dass neben der Zeichenfeder immer mehr auch der Computer zu seinen Arbeitsmitteln gehörte. In den Niederlanden erfuhren seine Arbeiten stetig mehr Beachtung, und im Jahre 2001 wurde er mit dem *Ton Smits-Penning* ausgezeichnet. In 2006 erhielt er den angesehenen *Inkspot*-Preis für die beste politische Zeichnung des Jahres 2005 in den Niederlanden. Viel Anerkennung fanden und finden seine Zeichnungen auch im Ausland, in Deutschland waren sie einige Jahre in der *Zeit*, heute sind sie bisweilen in der *New York Times*-Beilage der *Süddeutschen Zeitung* zu sehen. Die Ausstellung, die vom 15. November bis zum 31. Dezember 2006 im Zunftsaal des Hauses der Niederlande stattfand, zeigte einen Querschnitt seiner Werke, darunter auch einige seiner Animationen. Ihr Schwerpunkt lag bei den politischen und internationalen Themen.

Kammerkonzert

Folkcorn: Historische Volksmusik aus den Niederlanden

Die Gruppe Folkcorn aus dem niederländischen Wageningen beschäftigt sich mit historischer Volksmusik aus den Niederlanden. Der größte Teil des Repertoires stammt aus der Zeit zwischen 1400 und 1800 und ist alten Büchern entlehnt, wie dem Haarlems Liedboek, dem Antwerps Liedboek und dem Geuzen Liedboek. Es werden sowohl traditionelle wie moderne Instrumente gespielt: Fiedel, Dulcimer, Blockflöte, Schalmey, neben Folkgitarre, Akkordeon und Kazoo. Die Bearbeitung der Musik ist unterschiedlich: einige Lieder werden so getreu wie möglich in der ursprünglichen Fassung ausgeführt; andere Lieder haben dagegen ein neuzeitliches Arrangement. Das Programm ist somit eine Mischung von Folk, Volksmusik, Mittelalter- und Renaissancemusik. Das Konzert fand am 1. Dezember 2006 im Gewölbekeller des Hauses der Niederlande statt.

Loek Geeraedts